

STUDER-REVOX-PRINT

Hauszeitung der STUDER Betriebe
und Auslandvertretungen

Herausgeber:
Firma WILLI STUDER
Althardstrasse 30
CH-8105 Regensdorf

Redaktion: Monique Ray
REVOX ELA AG
Althardstrasse 146
CH-8105 Regensdorf

Gestaltung und Druck:
Werbeabteilung Regensdorf



STUDER produziert im neuen Werk III in Regensdorf

Am Stammsitz der Firma WILLI STUDER in Regensdorf wurde der Neubau Werk III in Betrieb genommen. Das neue Wahrzeichen von STUDER REVOX ist Sitz der Unternehmensleitung, der zentralen Forschung, Entwicklung und Datenverarbeitung und weist moderne Produktionsstätten für Mechanik und Elektronik auf.

Der bisher grösste Neubau von Willi Studer (die Bauzeit von 2 Jahren konnte exakt eingehalten werden) steht auf 10 000 m² bebauter Fläche und umfasst insgesamt 10 Stockwerke (2 Untergeschosse). Zum Gebäudevolumen von fast 60 000 m³ kommen zusätzlich 11 000 m³ für Tiefgaragen, die zusammen mit den ebenerdigen Parkflächen für 350 Personenwagen Platz bieten. Ein interessanter Vergleich drängt sich hier auf: der Rauminhalt der Tiefgaragen allein entspricht etwa demjenigen des bisherigen Stammhauses in Regensdorf!

Gegenwärtig arbeiten 420 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im imposanten Werk III; etwa 80 weitere Arbeitsplätze sind bei Ausnutzung aller Reserven realisierbar. Zur Infrastruktur des neuen Stammsitzes gehört auch ein modernes Personalrestaurant mit 175 Plätzen und eigener Grossküche.

Das insgesamt 1450 Mitarbeiter starke Unternehmen arbeitet mit einem sehr hohen Rationalisierungsgrad. Die Investitionsfreudigkeit hat es mit sich gebracht, dass schon viele Präzisionsmaschinen in der Schweiz erstmals bei

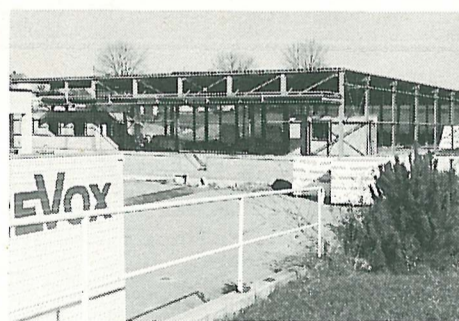
STUDER installiert wurden. So arbeiten im neuen Werk III beispielsweise erstmals das Fertigungszentrum SIP 8000, die Drehautomaten INDEX G30/150 und die Revolverstanmaschine BEHRENS SNK 35. Selbstverständlich handelt es sich dabei durchwegs um modernste numerisch gesteuerte Einheiten. In der Produktion Elektronik sei der Wire-Wrap NC-Automat von GARDNER DENVER genannt, der die Verdrahtung von komplexen elektronischen Steuer- und Recheneinheiten ausführt.

Als Kapital für die Zukunft wird der eigenen Forschung und Entwicklung grösste Bedeutung zugemessen. So wurden die Entwicklungsabteilungen um 100 % vergrössert. Dazu gehören auch eigenständige Bemühungen um die technisch-wissenschaftliche Datenverarbeitung mit spezieller Berücksichtigung der Software-Herstellung für numerisch gesteuerte Produktionseinheiten.

Die bisherigen Gebäude Regensdorf I (1960) und Regensdorf II (1968) werden gegenwärtig für die speziellen Bedürfnisse der Verkaufsgesellschaften REVOX ELA AG (REVOX-Geräte) und STUDER International AG (STUDER-Geräte, bisheriger Sitz in Wettingen, ab 1.1.77 in Regensdorf) umgebaut. Mit dieser Zentralisierung der Verkaufsorganisationen wird auch zusätzlicher Raum frei für den Ausbau der Serviceabteilungen und die zunehmend wichtigen Schulungsaufgaben in internationaler Sicht. In den bisherigen Gebäuden verbleibt

auch die zentrale Abteilung für technische Dokumentation und Werbung.

M. Siegenthaler



Neue Lagerhalle für das Werk Löffingen

Zum Jahresende wurde im Werk Löffingen eine neue Lagerhalle mit 1400 qm Grundfläche fertiggestellt. Der umbaute Raum beträgt 7710 m³, und die Aussenmasse der Halle sind 26 x 54 m. Das Stahlgerüst, an dem die Aussenwände und das Dach befestigt werden, wiegt 38 Tonnen.

Die Planung und die Arbeitsvergaben lagen in den bewährten Händen des schweizerischen Generalunternehmers Bürli AG, Zürich. Dank der guten Planung und Koordination gingen die Bauarbeiten zügig voran. In der neuen Lagerhalle wird das gesamte Verpackungsmaterial gelagert werden, des weiteren die fertigen Geräte.

G. Bächle

Zum Jahreswechsel

Bei einer Rückschau auf das zu Ende gehende Jahr 1976 wird, vor allem für uns Regensdorfer, die Fertigstellung und der Bezug unseres neuen Gebäudes an der Althardstrasse 30 das hervorragende Ereignis bleiben. Der Umzug verlief eigentlich recht zufriedenstellend, und ich möchte hier, vor allem denen, welche dafür einen ausserordentlichen Einsatz gezeigt haben, herzlich danken. Über das Gebäude werde ich nach der im Frühjahr vorgesehenen Einweihung Näheres berichten.

Auch in diesem Jahr sind wir einigermaßen zufriedenstellend über die Rezession hinweg gekommen. Es liess sich allerdings nicht vermeiden, dass, gesamthaft gesehen, unsere Lager gestiegen sind und unsere Verdienstspanne dagegen kleiner geworden ist. Leider kann ich auch für das nächste Jahr noch keinen Aufwärtstrend sehen; ich glaube, wir müssen sogar froh sein, wenn die allgemeine Lage nicht noch schlechter wird.

Wir wollen dieser Lage damit begegnen, dass wir unsere Produktpalette vergrössern und die bestehenden Produkte noch attraktiver machen. Die dazu nötigen Massnahmen sind in die Wege geleitet, und ich glaube, dass sie bringen werden, was wir uns davon erhoffen.

Wenn ich nun unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bitte, jedes an seinem Platz, qualitätsbewusst und kostendenkend nach besten Kräften mitzuhelfen, unseren Betrieb vorwärts zu bringen, so wird meine Bitte bei all denen, die schon immer so denken, auf fruchtbaren Boden fallen, jedoch bei gleichgültigen und uninteressierten "Nur-Verdiener" kaum eine Sinnesänderung bewirken. Wir sind glücklich, den grossen Teil unserer Belegschaft zu den Ersteren zählen zu können und werden mit ihrer Hilfe unser Schiff flott halten.

Und nun wünsche ich allen von Herzen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

W. Studer

Inhalt	Seite
Reise nach Westafrika	2
Ausstellungen	2
Tag der offenen Tür / ST. France	2
Gute Resonanz	2
Kritische Seite	3
Revox Orientierungsfahrt	4
Revox-Ela Ausflug	5
Hallo Partner	5
Studer stellt aus:	6
Studer Training Course	6
Wir gratulieren	7
Der präzise Riese	7
Das flexible Unternehmen	7
Sound Geschichte	8
Weltmeisterschaft	8

Reise Westafrika



Ankunft E. Spörri in Senegal
Besuch Radiodiffusion und Television Senegal

Zum ersten Mal wurden 1976 im professionellen Bereich die Länder Ghana und Nigeria (eingeschlossen Elfenbeinküste und Senegal) besucht.

In den vier besuchten Ländern handelt es sich um einen Markt mit 100 Mio Einwohnern, wo heute ca. 150 bis 200 Magnetongeräte in Studio-, Rundfunk- und TV-Betrieb stehen, die jedoch nicht unbedingt zur Kategorie professioneller Geräte gezählt werden dürfen. Die Schallplattenindustrie – obwohl im Aufbau begriffen – ist schwach.

Der westafrikanische Markt verlangt neue Methoden in der Bearbeitung – mit folgenden Schwerpunkten:

- Direktkontakt und -bearbeitung aus der Schweiz
 - Offerten für komplette Systeme: Mono Regionalstudios, Stereo-Aufnahme- und Sendestudios kleinerer und mittlerer Grösse, Mehrkanalaufnahmestudios, Ü-Wagen, Überspielanlagen Pilotton.
- Es ist unsere dringende Aufgabe:
- zu beraten und auszubilden
 - Installationen und Inbetriebsetzungen zu überwachen oder durchzuführen
 - Ausbildungen im Werk zu veranlassen
 - Schulungskurse durchzuführen

Nigeria

Da Nigeria aus 20 unabhängigen Staaten besteht, ist in den kommenden Jahren ein weiterer Ausbau des Rundfunknetzes geplant.



Radio IBADAN, Nigeria – Operator

Erfreulicherweise sind bereits fast 100 STUDER Geräte verschiedener Varianten dort in Betrieb. Wir haben in Nigeria und Ghana nicht nur die Rundfunkstationen Lagos (NBC) und Radio Ghana, sondern auch alle Ausstationen wie Kaduna, Ibadan etc. besucht. Zusätzlich wurden Kontakte mit DECCA (West Africa) Ltd., EMI Columbia und PHONOGRAM geschaffen.

Um die gegenwärtige Position zu festigen und auszubauen, sind reguläre

Besuche in diesen Ländern erforderlichlich.



Im Service-Einsatz bei EMI, Lagos
O. Mikoska an A80/VU-1/4"

Abgesehen von den normalen Anstrengungen einer Reise in klimatisch differenzierte Länder werden hohe Anforderungen an die reisenden Mitarbeiter in puncto Einfühlung in die fremde Mentalität gestellt: Sprache, Arbeits- und Lebensweise sind verschieden und erfordern vollen Einsatz.

E. Spörri

Austellungen



Stand unserer Revox-Vertretung ARGO-HELLAS in Thessaloniki, Griechenland. Internationale Messe vom 4.9. bis 18.9.76



REVOX-Vorführraum, anlässlich der Ausstellung "Elektronik im Glattal" vom 16.9. bis 2.10.76 im Einkaufszentrum Glatt.



SIM HI-FI 76 – Milano vom 3. bis 7.9.76



Ljubljana, 5. bis 9. Oktober
SODOBNA ELEKTRONIKA 76

Tag der Offenen Tür bei STUDER France

Unsere sich laufend erweiternde Produkte-Palette erfordert es, keine Gelegenheit zu verpassen, diese unseren Kunden vorzuführen und zu erklären.

Die zahlreichen neuen Produkte – wie die STUDER B67 (kleine professionelle Maschine), das STUDER 169 (Kleinmischpult), die STUDER A80/RC (grosse Rundfunkmaschine), das TLS 2000 (System zur Synchronisierung von 2 Tonbandgeräten), der neue Leistungsverstärker A68 sowie ein Rundfunkübertragungswagen, boten ideale Anhaltspunkte, die geladenen Gäste im Detail zu informieren.

Erfreulich war das Echo, das dem Anlass beschieden war: annähernd 300 Fachleute auf den Gebieten Rundfunk – Fernsehen – Aufnahmestudios und dem audiovisuellen Bereich waren erschienen.

Es braucht einiges, bis alles zum Klappen kommt – auch wenn der Anlass nur einen Tag dauert. Keiner zuviel oder zu wenig, um mit anzupacken, wenn's ums Aufstellen oder Abräumen geht. So kommt es – siehe Bild – dass Herr Stierli steuert und Herr Spörri stösst, während die Herren Updike und Hochstrasser sich bereits Gedanken machen, wie das schwere Mischpult wohl wieder



hochzuheben ist, wenn es trotz aller Künste vom Wagen hinunterfällt!

Mme. Calisti scheint dabei über den Dingen zu stehen!

P. Joss

Gute Resonanz

beim Preisausschreiben für REVOX-Interessenten

Die Verkaufs- und Werbeabteilung des Werkes Löffingen veranstaltete ein Preisausschreiben unter den REVOX-Interessenten, welche Informationsmaterial angefordert hatten.

Unter den 2005 Einsendungen wurden 50 Preise verlost. Eine sechsköpfige Jury aus dem Teilnehmerkreis – sie wurde ebenfalls durch Los ermittelt – wurde für zwei Tage nach Löffingen eingeladen und nahm im Vorführraum die Auslosung vor.



Es waren dies Klaus Linnenweber aus Dortmund. Er war der Leiter der Jury, Willi Frings aus Offenburg, Richard Vogt aus Willstätt bei Kehl, Bernhard Breithaupt aus Offenburg, Joachim Ruprecht aus Wetter in Westfalen und Wolfgang Evers aus Limburgerhof bei Ludwigshafen.

Die Betreuung und Organisation seitens der Firma lag in den Händen der Herren Reith und Petschnigg.

Der erste Tag des Aufenthalts der Jury in Löffingen galt zunächst dem Kennenlernen und der Werksbesichtigung, mit Vorführung der Produkte und der Multivisions-Diaschau über die Firmengruppe Willi Studer.

Der zweite Tag war in erster Linie der Ermittlung der Gewinner gewidmet.

Die Teilnehmer dieses Preisausschreibens mussten einen Fragebogen ausfüllen, welcher unter anderem Fragen enthielt wie:

Wie finden Sie unsere Anzeigenwerbung?
Wie finden Sie unsere Prospektaussagen?
Haben Sie Ihren Kaufwunsch schon realisiert?

Weitere Fragen bezogen sich auf die Revox-Produkte.

Die drei Hauptpreise gingen an:

1. Preis: Tonbandgerät A77
Bernhard Rolfing, Jakobstrasse 6
Leinfelden-Echterdingen
2. Preis: Einwöchiger Ferienaufenthalt für 2 Personen in Löffingen
Wolfgang Lang, Karlsruhe
3. Preis: Tuner A76
Manfred Wirth, Köln

G. Bächle

Kritische Seite

Meinungen der Belegschaft des Werkes Bonndorf über unsere Hauszeitschrift

Positiv:

- Zeitschrift ist allgemein interessant, vor allem was passiert in den Schweizer Betrieben,
- Fortschritt des Neubaus Regensdorf,
- Leitartikel und Kommentare (letztere sollten vermehrt von der "Basis" kommen)

Negativ:

- Zu viele Berichte über Service-Stellen im Ausland,
- Tabellen über "Weltmeister"
- zu wenig Artikel über deutsche Werke
- zu wenig kritische Seiten

Vorschläge:

1. Beilage zum Studer-Revox-Print mit Artikeln, die nur die deutschen Werke betreffen.
2. Änderung des Formats auf DIN A4 oder DIN A5 (kann besser abgeheftet werden, für Nachschlagzwecke).

Im übrigen sind folgende Beiträge und Informationen, die in unregelmässigen Abständen erscheinen können wünschenswert.

Beiträge:

1. **Technische Information**
 - a) laufende Serie
 - b) Änderungen bei laufender Serie
 - c) Neuentwicklungen
2. **Rationalisierungsmassnahmen**
 - a) MTM
 - b) Verbesserungsvorschläge und Prämien
3. **Aus den Betrieben**
 - a) Beschreibung neuer oder bestehender Arbeitsverfahren
 - b) Änderungen von Arbeitsverfahren
 - c) neue Maschinen und Einrichtungen
4. **Qualitätskontrolle**
 - a) Qualitätsgedanken
 - b) Statistiken usw.
5. **Technik**
 - a) allgemeine Tonband- Studio- und Audiotechnik
 - b) Berichte und Beobachtungen von Messen und Ausstellungen

Informationen:

1. Personal

- a) Entwicklung/Statistik/Änderungen
- b) Gesetze in Kurzfassung
- c) Mitteilungen der GL

2. Allgemeines

- a) Betriebsrat
- b) Berufsgenossenschaft - Werksarzt - Sicherheitsbeauftragter
- c) Unfallverhütung am Arbeitsplatz
- d) Werkschulungen
- e) Betriebssport

Die Berichte und Informationen können handgeschrieben sein, sie sollen nur den Sinn wiedergeben. Diese können dann von erfahrenen Mitarbeitern redaktionell überarbeitet werden.

Eine andere Möglichkeit Berichte für die Hauszeitung zu bekommen, sind auch Interviews zwischen einem "Reporter" und verschiedenen Stellen im Haus.

Antwort der Redaktion an die Belegschaft des Werkes Bonndorf

Genau fünf Jahre hat es gedauert bis heute zum ersten Mal jemand zum STUDER REVOX Print schriftlich Stellung nimmt. Diese Tatsache allein freut uns ungemein, und wir möchten uns hiermit herzlich für Ihren Brief bedanken.

Auf Ihre Meinungsumfrage möchten wir folgendermassen antworten: Zum Positiven können wir nur herzlich "Danke" sagen. Bei den negativen Punkten möchten wir folgendes richtigstellen:

Zu viele Berichte über Service-Stellen im Ausland

Sie haben übersehen, dass unsere Hauszeitung auf dem Kopf als "Hauszeitung der Studer-Betriebe und Auslandsvertretungen" bezeichnet wird. Wir haben rund 100 ausländische Vertretungen in der ganzen Welt, die zum Teil eigene Niederlassungen sind. Die Artikelserien über unsere Auslandsstationen dienen eben dazu, den Kontakt zwischen unseren Vertretungen und unseren Hauptbetrieben zu fördern; sie gehören nämlich wie wir alle zum "Ganzen". Auch dürfen wir mit gutem Gewissen behaupten, dass unsere Zeitung sogar in den entferntesten Ecken der Welt mit viel mehr Interesse gelesen wird als hier, und dass die praktisch einzigen unaufgeforderten Artikel von eben diesen Vertretungen stammen.

Tabellen über "Weltmeister"

Dazu möchten wir bemerken, dass dies wohl die alte Fehde Produktion/Verkauf betrifft. In jedem gesunden Betrieb müssen sich nämlich Verkauf und Produktion die Waage halten. Das eine kann ohne das andere nicht sein. Verschiedene Auslandsstellen rufen ca. zwei Wochen vor der Zeitungsausgabe die ELA AG an, um sich zu erkundigen, wie sie im "Rennen" liegen, um je nach dem noch Zünglein an der Waage zu spielen mit einer uns natürlich sehr willkommenen Bestellung. Sie sehen also, diese Artikelfolge hat absolut ihre Berechtigung.

Zu wenig Artikel über deutsche Werke

Hier können wir nur sagen, dass man an und für sich natürlich nur das drucken kann, was auch geschrieben wurde! Obwohl wir zwar glauben, dass vor allem in den letzten paar Nummern, die deutschen Werke nicht zu kurz kamen. Leider treffen immer noch viele Artikel nach Redaktionsschluss ein, obwohl wir die Einsendedata in einem Rundschreiben allen Betrieben und auch in der Zeitung bekanntgegeben haben. Dies tut einem zeitlich unbeschränkten Artikel zwar keinen Abbruch, er erscheint einfach in der nächsten Nummer. Hingegen können wir leider eine Fussballreportage schlecht mit vier Monaten Verspätung bringen. Wir benötigen vier Wochen für das Redigieren, Setzen, Korrigieren, Kleben und Drucken der Zeitung. Darin sind auch noch das Falten (wird auswärts gemacht) und der Versand mit eingeschlossen. Somit können wir Artikel, die weniger als vier Wochen vor Erscheinungsdatum eintreffen, auch mit viel gutem Willen nicht mehr berücksichtigen.

Zu wenig kritische Seiten

Was diese Seite anbelangt, so sind wir heute diesem Wunsch, dank Ihrer Meinungsumfrage, nachgekommen!

Vorschläge:

1. Beilage zum Studer Revox Print mit Artikeln, die nur die deutschen Werke betreffen.

Dürfen wir Sie daran erinnern, dass in der Nr. 14, Seite 5 erstmals der Vorschlag gemacht wurde, eine "Interne Seite" zu gestalten mit innerbetrieblichen Nachrichten von begrenztem Allgemeininteresse. Dabei wurde der Redaktionsschluss und die jeweiligen Sammelstellen angegeben (übrigens mit einem hübschen Signet für jeden Betrieb!). In Nr. 15 ist dann eben diese "Interne Seite" zum ersten Mal erschienen. Dies mit Texten, die die Redaktion an den Haaren herbeiziehen musste oder sich aus den Fingern zu saugen hatte! In Nr. 16, Seite 2 haben wir einen letzten verzweifelten Versuch unternommen, die "Intern-Seite" am Leben zu erhalten und einen SOS-Ruf geschrieben - auch darauf haben wir nie nur eine Zeile erhalten.

2. Änderung des Formats auf DIN A4 oder DIN A5 (kann besser abgeheftet werden, für Nachschlagzwecke).

Wir haben zu Beginn speziell dieses Format für unsere Zeitung gewählt, weil wir ihr eben den "Zeitungs-Charakter" geben wollten, und wir sind nach wie vor der Meinung, dass sich das Format A4 rein optisch nicht für unsere Zeitung eignet, weil sie damit an Originalität und Grosszügigkeit einbüßen würde. Format A5 könnte gar nicht verwendet werden, weil die Fotos so klein würden, dass man eine Lupe haben müsste, um sie anzusehen. Die Artikel würden sich über mehrere Seiten erstrecken, was vollkommen unübersichtlich wäre. Auch müsste das Format A5 geheftet werden, wozu wir in unserer Hausdruckerei nicht eingerichtet sind.

Im übrigen sind folgende Beiträge und Informationen, die in unregelmässigen Abständen erscheinen könnten wünschenswert.

Hier nun, müssen wir schon sagen, erstaunen Sie uns! Denn, genau genommen und bei Licht betrachtet, wollen Sie nun, wie folgende Aufstellung zeigt, eigentlich keine andere als unsere Zeitung, denn wir können doch nicht annehmen, dass Sie nur die letzten zwei Nummern gelesen haben?

Beiträge:

1. Technische Information

a + b) Wird regelmässig im Informationsblatt von Herrn Bucek bekanntgegeben.

c) Jede Zeitung untersteht gewissen Regeln, so auch unsere. Wir berichten grundsätzlich nicht über Neuentwicklungen, ausser sie wären serienmässig angelaufen. Denn auch wir respektieren die Regeln des Konkurrenzkampfes. Dasselbe gilt für gewisse Umsatzzahlen.

2. Rationalisierungsmassnahmen

- a) Erschienen in Nr. 14, Seite 4, zwei Artikel.
- b) Erschienen in Nr. 2, Seite 3. Erschienen in Nr. 3, Seite 3. Erschienen in Nr. 19, Seite 3.

3. Aus den Betrieben

a, b, c) Erschienen u.a. in den Serien "Was macht dein Nachbar", "Studer-Revox in eigener Sache" und "Who is who" etc., ca. 25 Artikel.

4. Qualitätskontrolle

- a) Erschienen in Nr. 14, Seite 3. Erschienen in Nr. 16, Seite 5.

b) Fällt unter die Regeln "Konkurrenzkampf", siehe oben.

5. Technik

- a) Erschienen unter "Technische Seite", 16 Artikel. Erschienen unter "Sound Geschichte", 15 Artikel, (grösstenteils ganzseitig!).
- b) Erschienen 17 Fotos und Texte in der Rubrik "Ausstellungen" oder "Revox weltweit".

Informationen

1. Personal

a) Darüber haben wir bis anhin nur in der Weihnachtsnummer und nur über die Jubilare berichtet, in der Annahme, dass Meldungen über Ein- und Austritte der Firmen in der Schweiz für Deutschland nicht interessant sind und umgekehrt. Effektiv würden sämtliche Änderungen des Personalstandes mit Namen und Daten über eine halbe Seite füllen, die bis auf einen oder zwei für den Einzelnen nichtssagend wären.

b) Diese sind grundsätzlich landesabhängig und deshalb nicht allgemein gültig.

c) Wurden und werden - sofern allgemein gültig - in der Zeitung gebracht (Leitartikel von Herrn Studer), oder Sie finden sie an den Anschlagbrettern der einzelnen Firmen.

2. Allgemein

a, b, c, d) Über diese Punkte, die weitgehend bis ausschliesslich Deutschland betreffen, können wir nur die Artikel veröffentlichen, die uns zugehen.

e) Alle zugesandten Artikel, die pünktlich angekommen sind, wurden veröffentlicht.

Diese Betriebsumfrage zeigt uns eines deutlich, dass ein reelles Bedürfnis für eine "Deutsche Zeitung in der Zeitung" besteht, damit wir den landeseigenen Interessen gerecht werden können. Aus diesem Grunde würden wir es sehr begrüßen, wenn sich jemand aus den deutschen Betrieben zur Verfügung stellen würde, um die eingehenden Artikel zu sammeln, korrigieren und redigieren. Diese würden dann zum gegebenen Zeitpunkt an die Redaktion in Regensdorf gesandt, wo sie auf einem eingeschobenen Extrablatt in der Zeitung veröffentlicht würden. Da die Redaktion mit einem unverderblichen Optimismus ausgestattet ist (dies zeigt unser 5-jähriges Bestehens-Jubiläum am deutlichsten!), freuen wir uns jetzt schon auf diese Neuerung und auf alle eingehenden Artikel.

Monique Ray



REVOX-Orientierungsfahrt STUDER-Säckingen 1976

Das Werk IV bewarb sich um die Ausführung der III Revox-Orientierungsfahrt und bekam diese zugesprochen. Damit bekam eine Gruppe von 3 Personen, die von Herrn Schreiner ernannt wurde, allerhand zu tun. Die Ausführung der Auto-Orientierungsfahrt machte zwar viel Arbeit, aber weniger Sorge, denn das Hauptproblem war die finanzielle Seite, und dieses Problem konnte Hr. Schreiner mit der Geschäftsleitung, Hr. Kuntz, und durch das Interesse und die Unterstützung von Herrn W. Studer für uns auf's Beste lösen. Wir möchten uns bei beiden Herren hierfür herzlich bedanken.

Als erstes wurden die Einladungen und Anmeldeformulare an alle Studer-Werke gesandt, mit der Hoffnung, dass eine zahlreiche Beteiligung von allen Werken erfolgen würde. Der Termin für die Anmeldung war auf den 24.9.76 festgesetzt, und die Voraus-Informationen in dieser Woche waren alles andere als positiv zu bewerten. Die Verantwortlichen machten schon sehr bedenkliche Gesichter, denn die Wunschzahl der Anmeldungen von 40 Fahrerteams war bei weitem nicht erreicht.

Am 24.9.76 war der Bann gebrochen, über 60 Anmeldungen lagen vor, und die zahlreichen Zusagen von Kolleginnen und Kollegen aus Regensdorf freuten uns besonders.

Folgende Anmeldungen erhielten wir:	
Regensdorf	29 Teams
Mollis	0 "
Revox Ela AG	1 "
Revox Rink GmbH	1 "
Löffingen	9 "
Bonndorf	5 "
Ewatingen	0 "
Säckingen	18 "

Nun begann die Aufstellung der Ausschreibung. Dabei hat uns die Ausschreibung von der II. Revox-Orientierungsfahrt gute Dienste geleistet. Sie wurde in verschiedenen Punkten umgeschrieben und verändert. Gleichzeitig wurde der Vorschlag einer Bordkarte geboren und gutgeheissen.

Die Aufgaben für die Fahrt und die Sonderprüfungen wurden festgelegt. Die Auswahl war gross und manches wurde gestrichen und Neues kam hinzu. Die Stationen der Zeitkontrollen wurden bestimmt, zuerst auf der Karte. Dann begann die erste Fahrt, um die Strecke zu testen. Wir fuhren bei schönem Wetter durch den Hotzenwald und legten dabei die endgültige Route fest.

Nun begann die Auswahl der Spiele, die den zeitlichen Ablauf der Fahrt nicht stören durften. Der Entwurf für die Fahrt war damit fertig. Ein Versuch mit 4 Wagen sollte uns Gewissheit geben, ob die Entscheidungen richtig getroffen wurden. Sie waren es!

Am dritten Kontrollpunkt wurde die Geschicklichkeitsfahrt provisorisch markiert, und die Wagen rasten durch die aufgestellten Kunststoff-Flaschen.

Die Sonderprüfungen in Rickenbach mit Kegeln und Torpedo-Schiessen wurden ebenfalls erprobt. Im Kegeln waren wir nicht die Besten und im Torpedo-Schiessen ging so mancher Schuss daneben.

Spielregeln wurden aufgestellt und die Strafpunkte für die einzelnen Spiele bestimmt.

Ein Teil war getan, weiteres wurde festgelegt: Die Erinnerungsplakette und die Preise für die Sieger und Verlierer bestellt, das Hotel "Engel" für das Abendessen und Siegerehrung wurde gefunden,



Geschicklichkeitstest beim Slalom

und der Erlaubnisschein vom Amt für öffentliche Ordnung traf ebenfalls noch rechtzeitig ein.

Der Tag der Orientierungsfahrt war gekommen. Endlich war es nun soweit, es konnte gestartet werden. Das Rätselraten über die Strecke, über die zu erledigenden Zusatzaufgaben usw. hatte ein Ende.

Pünktlich kamen die ersten Mannschaften zum Start. Hier erhielten sie die Bordkarte, die Kreiskarte und die Aufgaben. Ausserdem bekam jeder für die Teilnahme an dieser Orientierungsfahrt eine Plakette.

Da der Parkplatz vor dem Hauptgebäude wegen Bauarbeiten zur Zeit gesperrt ist, wurde in der Gasse zwischen dem Wohnhaus und dem alten Fabrikgebäude gestartet. Um mit Wilhelm Tell zu sprechen: "Durch diese hohle Gasse muss er kommen" (war dies vielleicht die Ursache für den späteren Erfolg unserer Schweizer Freunde?).

Dank der grossen Pünktlichkeit aller Teilnehmer konnten die Mannschaften zügig alle 3 Minuten starten. Ob das Zittern bei einigen mit dem kalten Wind oder mit Aufregung etwas zu tun hatte, konnten die Starter nicht feststellen. Nach ca 3 Stunden wurde dann die letzte Mannschaft auf die Reise geschickt.

Bei der Zeitkontrolle I war leider starker Nebel, so dass so mancher ausser den Orientierungsschwierigkeiten noch Sichtprobleme hatte. ZK II war für viele Anfänger im Orientierungsfahren ein Albtraum. Selbst nach richtiger Lösung aller gestellten Aufgaben fuhren einige an ihm vorbei, da sie nicht die in der Bordkarte angegebene Entfernung zwischen den einzelnen Posten beachteten.



Zeitkontrolle II: für viele ein Albtraum

Die ZK III war im Freizeit-Zentrum Herrischried eingerichtet. Dieser Kontrollposten war wegen der dort auszu tragenden Spiele, Minigolf und Geschicklichkeitsfahren, nicht zu übersehen.

Die meisten Strafpunkte beim Geschicklichkeitsfahren kassierten die Herren der Schöpfung beim Fahren gegen

die Styroporwand. War das so schwer, oder verwirrte die dort postierte südländische Schönheit die Gemüter?

Die Kontrollstelle IV war mit 4 Personen ab 9 Uhr 15 besetzt. Die erforderlichen Vorbereitungen wurden durchgeführt. Der Wegweiser mit dem Namen REVOX erhielt seinen Platz am Strassenrand, und dann wurde gewartet auf die Dinge, die da kommen mussten.

Dann begann der Andrang wie eine Lawine. Wagen um Wagen rollte an. Die Ankunftszeit wurde eingetragen. Viele erreichten für die Strecke vom Kontrollpunkt III nach Posten IV "null Strafpunkte".

Nun wurde gekegelt, mancher war danach zufrieden oder auch nicht. Die Damen hatten schon mehr Mühe, um möglichst wenig Strafpunkte zu kassieren. Es wurde bei 4 Würfeln zwischen 10 bis 33 Holz (von 36 erreichbaren) geworfen, und dabei konnte man sich die Grösse der Kugel aussuchen.

Das Torpedo-Schiessen wurde mit allen Variationen der menschlichen Eigenschaften durchgeführt. Die Erfolgreichen strahlten, die weniger Erfolgreichen machten gute Miene zum schönen Spiel.

Bei Ankunft am Kontrollpunkt V herrschte noch dichter Nebel, und die Bäume tropften vor Nässe. "Ob hier wohl einer herfindet?" dachten wir und richteten die Test- und Kontrollplätze ein. Neben der Zeitkontrolle wurde die Geschicklichkeit - nicht hinter dem Steuer - sondern im Ballwerfen auf 10 pyramidenförmig aufgebaute Büchsen und im Schiessen auf die Torwand erprobt.



Es gibt keine Möglichkeit mit Punkten zu mognen

Ab 10 Uhr konnte der erste Teilnehmer erwartet werden. Dies geschah allerdings erst nach 11 Uhr 30. Der Wagen tauchte aus dem Nebel auf. Es war ein Säckinger Team, das es aber nicht ohne Strafpunkte bis zu unserem Kontrollpunkt geschafft hatte. Enttäuschend verlief das Ballwerfen, und auch dem Kandidaten an der Torwand traute man, als bekanntem Fussballspieler, wenigstens einen Treffer zu. Vielleicht waren die Fehlschüsse auf den Nebel zurückzuführen, der sich jetzt allerdings langsam lichtete.

Plötzlich tauchte ein Fotograf auf und "schoss" drauf los, was vor die Linse kam. Wie sich nachträglich herausstellte, arbeitete er für den "Revox-Print".

Nach und nach machten sich die Teams auf die letzte Etappe. Ab 15 Uhr wurde es wieder einsam beim Kontrollposten V. Einzelne Fahrzeuge kamen zwar noch an, die Lücken auf der Startliste wurden kleiner. Einige Teams fehlten aber noch immer und tauchten auch bis zur Aufhebung der ZK V um 17 Uhr nicht mehr auf.

Kaum waren die Starter mit ihren ganzen Unterlagen vom Start zum Ziel am Bergsee umgezogen, da tauchte schon die erste Mannschaft auf. Diese Teilnehmer hatten in dem schönen Hotzenwald so ziemlich alles gefunden, nur keinen Streckenposten. Es dauerte noch eine geraume Zeit, bis die nächsten Mannschaften das Ziel erreichten.

Damit man sich nach dem langen Fahren die Beine etwas vertreten konnte, mussten die Teilnehmer dann als letzte Aufgabe zum Wildgehege wandern und die Wildschweine zählen.



Einziges Team der Revox Ela AG war äusserst erfolgreich: 2. Rang (von links: Hrn. Baumann/Schneider)

Nach Erledigung aller Aufgaben setzten sich dann noch etliche in das Bergseelokal, um bei einem Bier (oder mehreren) ihre Erfahrungen und Erlebnisse bei der Orientierungsfahrt auszutauschen.

Die Zeit verging wie im Fluge. Bald war es soweit, dass man zur Siegerehrung aufbrechen musste.

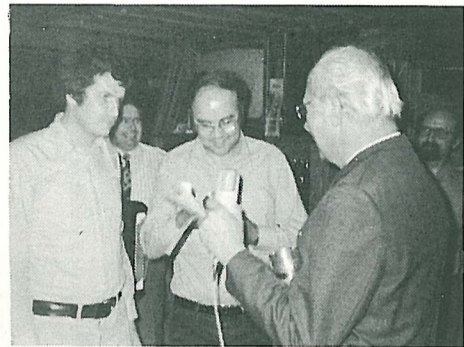
Es ist immer gut, wenn man im Leben einen Grund zum Feiern hat. Vor allen Dingen nach so einem anstrengenden Tag. Deswegen fuhren alle Teilnehmer gern noch einmal nach Rickenbach ins Hotel Engel. Dieser Ort war bei allen in guter Erinnerung, hatten doch dort das Kegeln und das Torpedoschiessen stattgefunden.

Während nun alle Anwesenden sich dem Genuss des vorzüglichen Abend-

REVOX ELA Ausflug 1976

essens hingaben, zog sich einer nervös in eine stille Ecke zurück, denn sein Auftritt stand noch bevor.

Endlich war es dann soweit. Nach dem Tusch der Kapelle, nahm Hr. Schreiner in Vertretung der Geschäftsleitung die Siegerehrung vor.



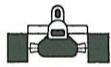
Zum drittenmal ging der Sieg nach Regensdorf
(von links: Hrn. Marthaler/Frigo)

Den Trostpreis mit über 2000 Straf-punkten erhielt die Säckinger Mannschaft, Hr. Krisch – Hr. Verge.

Auch die beste Damenmannschaft kam aus Säckingen und wurde ausgezeichnet; Fr. Kohlbrenner – Fr. Günther.

Ansonsten belegten die Eidgenossen die ersten 8 Plätze. Folgenden Teams konnte Hr. Schreiner zu ihrem Erfolg gratulieren und zur Erinnerung Preise überreichen:

Klassement



Platz Nr.	Fahrer	Beifahrer	Werk	Straf-punkte
1	Hr. Marthaler	Hr. Frigo	R	44,3
2	Hr. Baumann	Hr. Schneider	E	45,5
3	Hr. Ladenberger	Hr. Huck	R	50,4
4	Hr. Tschopp	Hr. Rohner	R	82,6
5	Hr. Baumann	Frl. Haupt	R	85,3
6	Hr. Riesen	Hr. Widmer	R	86,7
7	Hr. Häusermann	Hr. Voser	R	102,8
8	Hr. Hüslar	Hr. Keller	R	104,0
9	Hr. Wissmer	Hr. Noack	S	110,0
10	Fr. Kohlbrenner	Fr. Günther	S	113,3
11	Frl. Nägele	Hr. Pohl	S	138,2
12	Hr. Leber	Hr. Boos	S	140,3
13	Hr. Steiger	Hr. Venz	R	148,5
14	Hr. Roth	Frl. Müller	S	171,7
15	Hr. Waagthaler	Hr. Marino	R	178,0
16	Hr. Grossenbacher	Hr. Siegenthaler	R	189,1
17	Hr. Imlauer	Hr. Besimo	R	197,2
18	Fr. Becker	Hr. Kofler	R	204,7
19	Hr. Deutsch	Hr. Meylan	R	228,0
20	Hr. Tuozzo	Hr. Schmid	R	238,3
21	Hr. Furer	Hr. Bigler	R	248,3
22	Hr. Ochsner	Hr. Turin	R	259,9
23	Hr. Heymann	Hr. Warnken	B	266,4
24	Hr. Gloginja	Hr. Juhasz	R	271,0
25	Hr. A. Sibold	Hr. H. Sibold	L	293,7
26	Hr. Barbera	Fr. Barbera	R	357,2
27	Hr. Hartwig	Hr. Knup	R	360,4
28	Hr. Hähling	Hr. Flick	R	374,5
29	Hr. Hartmann	Hr. Reinhard	S	391,7
30	Hr. Schwarb	Hr. Grunder	R	396,9
31	Hr. Bächle	Frl. Föhrenbach	L	482,7
32	Hr. Wunderli	Hr. Hummel	R	484,5
33	Hr. Stehle	Hr. Hunzinger	S	510,7
34	Frl. Kick	Fr. Fritsche	S	546,8
35	Hr. Bauer	Hr. Bäumlir	S	552,1
36	Hr. Dünfelder	Hr. Isele	B	580,9
37	Hr. Suter	Hr. Becker	R	619,9
38	Hr. Köller	Hr. Schultheiss	S	626,0
39	Hr. Kaiser	Hr. Blattert	L	631,6
40	Hr. Stalder	Hr. Müller	R	645,0
41	Fr. Beha	Hr. Frei	L	648,2
42	Hr. Bölle	Hr. Bieck	B	714,3
43	Hr. Baumgartner	Hr. Kobs	B	783,8
44	Hr. Brasch	Hr. Weilandt	L	807,3
45	Hr. Kosmalla	Hr. Sorg	B	819,5
46	Hr. Frei	Fr. Dantl	S	850,5
47	Hr. Lorenzetti	Hr. Nicolosi	S	889,3
48	Frl. Wolf	Fr. Berger	L	880,1
49	Frl. Juculano	Fr. Öncü	S	949,7
50	Fr. Witter	Frl. Lehmann	R	955,6
51	Hr. Bombeiter	Hr. Dinger	L	1187,1
52	Hr. Bono	Hr. Girelli	S	1217,4
53	H. Schillke	Fr. Möller	S	1348,4
54	Fr. Stabile	Fr. Schwarz	S	1605,1
55	Hr. Judtka	Hr. Verge	S	1661,4
56	Hr. Krisch	Hr. Verge	S	2030,8

B Bonndorf
E Revox Ela AG
L Löffingen
R Regensdorf
S Säckingen

Somit ging der Wanderpokal zum 3. Mal nach Regensdorf. An dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch von Seiten der Veranstalter.

Nachdem nun die Orientierungsfahrt durch die Siegerehrung ihren Abschluss gefunden hatte, konnte zum gemütlichen Teil übergegangen werden. Es dauerte nicht lange, bis sich die Tanzfläche füllte. Die schmissigen Weisen der Haus-Kapelle rüttelten die zum Teil etwas müden Gemüter wieder wach und brachten Stimmung in den Raum. Leider mussten einige Kollegen wegen des weiten Heimweg's recht früh aufbrechen.

So mancher wurde beim Schwingen des Tanzbeins wieder jung, darunter auch einige Regensdorfer, die es bis zum Schluss aushielten.



Vergnügter Abschluss der Orientierungsfahrt, Säckingen

Wie bei allen Festlichkeiten, gab es auch hier einige Unentwegte, die erst am Sonntagmorgen den Heimweg antraten. Über die Kunde, dass alle gut nach Hause gekommen sind, freuen sich besonders,

Die Veranstalter G. Splettstöszer
K. Klinge
M. Trinkler

Revox-Ralley 1976

Die Revox Orientierungsfahrt ist nun vollbracht, gestartet wurde morgens um halb acht, es ging von Säckingen zum Hotzenwald, am Morgen war es da noch ziemlich kalt. Auch hatte diese Strecke ein paar Tücken, manch Team konnte den Kontrollpunkt nicht erblicken, sie fuhrn am Guggeln rechts und links herum, und ihre Fahrzeit war dann längst schon um, als sie am Posten endlich angekommen, gar viele Strafpunkt in Empfang genommen. Ein anderes Team sie fingen's schlauer an, sie fuhren erst zu Posten vier heran, von da zurück zu ihren Posten zwei, doch bei den Siegern warn sie nicht dabei. Die Regensdorfer hatten da mehr Glück, sie brachten den Pokal nach Haus zurück. Auch nette Spiele wären da noch zu erwähnen, am Bergsee sollten wir die wilden Schweine zählen. In Rickenbach gab's gutes Abendessen, auch die Musik war dabei nicht vergessen. Zwei Schweizer Teams die kamen nicht zum Schmausen, sie liessen grad das ganze Rallye sausen. Auch konnten wir hernach das Tanzbein schwingen, Herr Schreiner tat aus voller Kehle singen, wir stimmen voll des Lobes überein, das Fest war schön, man muss nicht Sieger sein.

U. Möller

Wussten Sie schon,...

... dass die Programme des Südafrikanischen Rundfunks nicht nur fast ausschliesslich auf STUDER Magnettongeräten produziert werden? Sie werden auch während der Sendung, zum Zwecke der Qualitätskontrolle des ausgestrahlten Programms, mit REVOX A76 Tunern empfangen und abgehört.



vom 2. Oktober 1976

Samstag früh, sieben Uhr dreissig. Das Wetter ist gut. Ein leichter Morgennebel hängt in der Luft und setzt sich da und dort in kleinen Tröpfchen auf sorgfältig gekämmte Haare und glatt rasierte Wangen der illustren, gut gelaunten ELA-Beglechtschaft. Man hat sich fein herausgeputzt und Sonntagsmiene aufgesetzt – ein wirklich schöner Anblick.

Der sechzigplätzig Autobus rattert eben heran und unterstreicht seine Präsenz zusätzlich mit einem grellen Zischen der luftbetriebenen Bremsen. Inzwischen ist auch der letzte Ausflügler mit oder ohne Verspätungsgrund eingetrudelt. Es kann also losgehen. Selbstverständlich hat jeder den besten Platz erwischt und bald entwickelt sich auch ein munteres Geplapper, das brockenweise die Lauscher des Nachbars erreicht, jedoch grösstenteils im Motorlärm untergeht.



Der smarte Driver begrüsst uns via Mikrofon mit ausgewählten Worten, wobei er seinen Formulierungen auch eine Prise Verantwortungsbewusstsein beimischt – ein fast ganzer Kerl, denken wir und schenken ihm sogleich unser vollstes Vertrauen.

Richtung Basel geht die Fahrt. Geschäftliches wird diskutiert, private Begebenheiten mit oder ohne Euphorie preisgegeben – eine durchwegs gesunde Gesellschaft also.

"Basel Hauptbahnhof" meldet sich der Fahrer. Hurra! da sind ja auch unsere "amis romands" aus St. Sulpice (unserem heimlichen Hauptsitz am Genfersee). Die Atmosphäre ist herzlich, und der kurze Aufenthalt tut allen gut.

Die Grenze wird passiert, wir sind in Frankreich. Mulhouse, Pulversheim, Bollwiler, Issenheim und Orschwihr, heissen die eher nüchternen flachländischen Orte, bevor wir uns hügeligem Gebiet und der sogenannten Weinstrasse nähern. Hier begegnen wir einer pittoresken, friedlichen Landschaft, in deren schützenden Mulden saubere, kleine Städtchen eingebettet sind. Und dann ist da der Wein, der die Hänge bewächst bis hinauf zu den Ruinen einstiger Burgen und ein wohliges Fluidum ausbreitet – eine glückliche Welt ...

Wir singen. Einige laut und falsch, andere wiederum leiser. "Chez Père Floranc", einem gepflegten, der Tradition treu verpflichteten Restaurant in dem 1180 Einwohner zählenden Wettolsheim, halten wir an. Das Mittagessen ist vorzüglich, exzellent der einheimische Wein, mit dem geradezu einschmeichelnden Etikett "Fille de France". Wir erlaben uns denn auch schlückchenweise am "französischen Mädchen", bevor wir uns am vorgerückten Nachmittag nach der fünf Kilometer entfernten Metropole des elsässischen Reb- und Weinbaus, der Stadt Colmar, aufmachen.

Mit 70 000 Seelen ist Colmar eine eigenständige, pulsierende Stadt mit hübschen Boulevard-Cafes und reizenden Menschen. Auch "La Légion", ist hier noch allgegenwärtig und wirbt, wenn auch diskreter als früher vielleicht, um Söldner für geliebte Kolonien, wie Djibouti beispielsweise. Freilich, so ohne weiteres wird man nicht mehr Legionär – schon gar nicht ohne Leumundszeugnis.

Es wird Abend, wir kehren heim. Zufrieden mit dem Erlebten, freuen sich die meisten über eine Flasche günstig gekauften "Remy Martin", die auf legale Weise in die Schweiz "geschmuggelt" werden darf.

P. Küng

Hallo Partner ...

– Beginn eines Werbeslogans für die Sicherheit im Strassenverkehr.

Für das Miteinander im Betriebsgeschehen hat noch keiner einen sinnigen Spruch erfunden.

Auch da sind wir Partner. Doch reden wir heute nicht von denen, die am gleichen Strang in zwei Richtungen ziehen – sondern von den Gastarbeitern – Mitarbeiter, ohne die eine Produktion nicht mehr vorstellbar ist.

Ehrlich – betrachten und behandeln wir alle diese Leute als Partner? Arbeiten wir miteinander oder nebeneinander?

Wer hat sich schon einmal in die Lage einer Frau versetzt, deren Heimatort zwei- bis viertausend Kilometer vom Schwarzwald entfernt ist, die als sie ankam kein Wort Deutsch konnte, die mit unseren Sitten und Gebräuchen nicht vertraut war, die Klima und Essen nicht verträgt, die viel Geld für eine miese Wohnung zahlen muss und gleichzeitig

noch ihre Angehörigen daheim zu versorgen hat, die eine Arbeit lernen muss, von der sie bisher nie gewusst hat, dass es so etwas überhaupt gibt, und die dann noch belacht wird, wenn sie etwas tut, das wir für falsch halten, weil es nicht in unsere Norm passt?

Vor Jahren sind diese Leute schubweise gekommen, aus Jugoslawien, Griechenland und der Türkei. Wir haben sie, eingebettet in Vorurteile, gehandelt und behandelt wie eine Ware, die man kaufen kann. Manche von ihnen haben aufgegeben, nicht zuletzt deshalb, weil in unserem kalten Land auch die Bewohner kalt sind.

Viele haben aber auch durchgehalten, haben sich durch ihren Arbeitswillen und Fleiss Respekt verschafft und beschämen damit heute manchen unserer Landsleute.

Natürlich sind auch Gastarbeiter nur Menschen, und nicht immer geht alles glatt – aber der Anteil der Aussen-seiter ist auch nicht grösser als bei den einheimischen Mitarbeitern.

Bei der Jubiläumsveranstaltung "10 Jahre STUDER-REVOX Löffingen" waren schon viele Fünf- und auch Zehnjährige dabei. Sie haben uns gezeigt, dass sie verlässliche Partner sind. Wir haben sie in diesen Jahren kennen und schätzen gelernt.

Viele von uns mussten ihre landläufige – mit Vorurteilen durchsetzte Meinung über Gastarbeiter korrigieren. Natürlich gibt es immer noch ein paar Unverbesserliche. Gegen Dummheit und Überheblichkeit ist eben noch kein Mittel gewachsen. Wir aber möchten sie nicht mehr missen und sagen:

Hallo Partner, danke schön ...

R. Höpker

STUDER stellt aus:

Einmal mehr war die Firma Studer mit einem mit Studiogeräten vollgestopften Kleinlastwagen auf der Strasse. Das Fahrzeug war unterwegs zur ersten Station der Reise, Köln am Rhein.

Mit vereinten Kräften wurden ein Tape Lock System, eine A80 Pilottonmaschine, eine A80 Kompaktmaschine, ein 189 Quadro Mischpult, eine A67 Tonbandmaschine, ein 169 Mischpult, ein A68 Verstärker und zwei REVOX Lautsprecher ausgeladen. Nach mehreren Stunden Einrichtungs- und Verdrahtungszeit war unser Ausstellungsstand fertig. Die Ausstellung dauerte 6 Tage und war täglich von 09.00 bis 18.00 Uhr durchgehend geöffnet. Besucher aus Ost und West, Nord und Süd kamen an diese Ausstellung. Es wurden interessante Fragen gestellt. Die Aufgabe eines jeden Ausstellers ist es, auf alle noch so unverständlichen Fragen freundlich, exakt und verständlich zu antworten.



Am sechsten Tag um genau 16.00 Uhr schlossen die Tore der Photokina 76 in Köln. Sofort stürzten wir uns in die



Photokina 76 in Köln, 10. bis 16. September 1976

Überkleider und begannen mit dem Abbau des Ausstellungsstandes. Noch am gleichen Abend wollten wir einen Teil unserer Geräte wieder aufladen. Am folgenden Tag galt es mit diesen Geräten nach London an die IBC-76 (International Broadcasting Convent) zu fahren.

Am nächsten Morgen um 08.00 Uhr verliessen wir Köln in Richtung England. Vor uns lag eine Strecke von ca. 400 km mit zwei Grenzübergängen und einer Überfahrt von Ostende, Belgien nach Dover, England. Die Zollabfertigung in Aachen verlief reibungslos, so dass wir bereits nach 45 Minuten wieder weiterfahren konnten. In Ostende lag das Fährschiff "Queen Astrid" für die Übernahme der verschiedenen Fahrzeuge bereits am Pier. Normalerweise dauert die Überfahrt nach Dover 4 Stunden. Unsere Schifffahrt wurde jedoch nach zwei Stunden jäh unterbrochen. Der wachthabende Deckoffizier entdeckte ein kleines umgekipptes Privatboot. Er liess die Maschine stoppen und drehte das 20 000 BRT schwere Fährschiff, um zu prüfen, ob in der Nähe des Bootes Menschen zu sehen seien. Die Prüfung war negativ, so dass das Manöver abgebrochen und die Überfahrt fortgesetzt werden konnte. Mit einer Verspätung von 45 Minuten kamen wir in England an. Die Zollabfertigung war etwas komplizierter als auf dem Kontinent. Zwei Stunden später als vorgesehen, kamen wir in London an.

STUDER Training and Service Course

Meeting in Wettingen 27. September bis 7. Oktober 1976



Unser Vertreter, Mr. D. Hughes (links neben Herrn Spörri) und Servicekurs-Teilnehmer aus Nigeria

Mit einer generellen Einladung am 10. August 1976 informierten wir unsere Vertretungen und Direktkunden in

Ghana, Kenya, Nigeria, Japan, Iran, Finnland und Norwegen über die Teilnahme-möglichkeit an unserem Ausbildungs- und Service-Kurs in Wettingen.

Die mit 9 verschiedenen Flügen eingetroffenen Leute wurden von drei "Studer Internationalern" (verteilt Freitag bis Montagmorgen) in Kloten, Flughafen abgeholt und in die Hotels gebracht. Damit unsere Gäste nicht nur "abgestellt" wurden, haben wir uns einigen Leuten in der Freizeit gewidmet. So entstand eine Fahrt um den Zürichsee, ein Grosstadtbummel durch Zürich, um die eleganten Geschäfte sehen zu lassen wie auch, um die stimmungsvolle City bei Sonne und Lampenlicht zu zeigen.

Im Laufe des 9-tägigen Ausbildungsprogrammes von 08.30 bis 12.00 und 14.00 bis 16.30 Uhr, lernten die Kursteilnehmer die wichtigsten Funktionen und (De-) Montagen an folgenden STUDER-Geräten kennen: Tonbandgeräte B62, A67 und A80/R + VU, Mischpulte 089, 169 und 189.

Es wurden die EMT-Geräte wie Plattenspieler 928 und 930, Nachhallgeräte 140 und 240 sowie Tonhöhen-schwankungsmeter vorgeführt, erklärt und Einstellung geübt.

Viele der Interessenten erkannten erst im Laufe des Kurses die Notwendigkeit der Bestellung und Bereitstellung von Ersatzteilen. Manche Fragen betreffend die notwendigen Messgeräte konnten beantwortet werden. – Neben der täglichen Schulungsarbeit boten wir unseren Teilnehmern während der Freizeit viel Erzählenswertes:

Sämtliche Kursbesucher äusserten sich spontan und begeistert über die Höhepunkte unseres "gespickten" Programmes:

28.9.76

Mittagessen im neuen Werk III in Regensdorf mit anschliessender Besichtigung der schönen, geräumigen, neuen Fabrik.

Abendbummel durch die Bahnhofstrasse Zürich, Mithilfe beim Einkaufen.

Afrikaner sind lustig, darum kein Geschäft ohne Hihi, Haha und viele Gebärden und OOOOh-Rufe. Beinahe hätten wir in den Läden noch Überzeit bezahlen müssen, darum gings mit fröhlichen Tönen über die Rathausbrücke zum Nachtessen ins Zunfthaus zur Safran am Limmatquai.

1.10.76

Am Freitagabend unternahmen wir einen Ausflug nach Böttstein um die alte Ölmühle und den NOK-Pavillon (Kernkraftwerk-Ausstellung) zu besichtigen. Das Nachtessen wurde in der Dörfli-beiz Restaurant Schlossberg, Villigen eingenommen. Die Rückfahrt im VW-Bus war mit Sang und Klang verbunden.

2.10.76

Samstagmorgen fuhren wir mit unseren Gästen ins Radio Studio Zürich. Es folgten alle mit grossem Interesse der kundigen Führung des Hrn. Thalmann durch die technischen Abteilungen. Nach dem Mittagessen gings nach Luzern ins Verkehrshaus. Die Afrikaner freuten sich sehr über die viel zu kurze Dampferfahrt vom Verkehrshaus zum Hauptbahnhof. Wir spazierten durch die Käppelibrücke. "Wie bestellt" blies auf der rechten Uferseite ein urchiger Luzerner das Alphorn.

Am Wochenende 9. und 10. Oktober verliessen uns die Gäste, um in ihre Heimatländer zurückzukehren.

F. Kellermüller

WIR GRATULIEREN



Nachstehend aufgeführte Mitarbeiter feierten im Laufe des Jahres 1976 ihre langjährige Firmenzugehörigkeit. Wir gratulieren dazu herzlich!

25 Jahre Studer Regensdorf

Hr. Albert Knecht 1.10.1951

20 Jahre Studer Regensdorf

Fr. Annemarie Hubschmid 30.4.1956
Hr. Ernst Unterluggauer 18.6.1956
Fr. Marthe Streuli 3.9.1956

15 Jahre Studer Regensdorf

Hr. Paul Zwicky 1.1.1961
Hr. Werner Bachofner 16.1.1961
Hr. Günther Meinike 20.1.1961
Fr. Parisilla Piasente 1.2.1961
Fr. Maria Mascioli 6.2.1961
Hr. Per Huck 6.2.1961
Hr. Ernst Egli 27.2.1961
Hr. Fritz Michel 1.8.1961
Hr. Fritz Grossenbacher 1.8.1961
Fr. Sara Carta 14.8.1961
Fr. Gertrud Sollberger 26.12.1961

15 Jahre Revox Ela AG

Hr. Michel Ray 1.10.1961
Hr. Peter Meili 1.11.1961

10 Jahre Studer Regensdorf

Fr. Virgilia D'Avanzo 31.1.1966
Hr. Pellegrino D'Avanzo 14.2.1966
Hr. Christos Kalfopoulos 18.4.1966
Hr. Francesco D'Aquino 2.5.1966
Hr. Peter Buchegger 2.5.1966
Hr. Erwin Keller 6.5.1966
Hr. Walter Wicky 1.6.1966
Hr. Ernst Meier 20.6.1966
Hr. Hans Bucher 20.9.1966
Hr. Josef Kleiner 17.10.1966
Fr. Heidi Bucher 25.10.1966
Hr. Fritz Müller 1.11.1966
Fr. Anna Musso 15.11.1966
Fr. Liboria Vetrano 28.11.1966

10 Jahre Studer International AG

Hr. Dieter Busse 9.1966

10 Jahre Revox Ela AG

Hr. André Chavaille 1.8.1966
Hr. Thomas Corboz 1.9.1966
Hr. Erwin Huber 1.12.1966

10 Jahre Studer Löffingen

Hr. Adolf Knöpfle 3.1.1966
Fr. Annemarie Spiessmacher 4.1.1966
Hr. Richard Buck 1.2.1966
Fr. Hannelore Timeus 7.2.1966
Fr. Margarete Bank 7.2.1966
Fr. Aloisia Huber 1.3.1966
Hr. Ferdinand Pfaff 7.3.1966
Fr. Alice Ganter 14.3.1966
Fr. Christa Stalujanis 15.3.1966
Fr. Irma Kienle 16.3.1966
Hr. Max Huber 31.3.1966
Fr. Marianne Baade 1.4.1966
Fr. Hannelore Messerschmid 12.4.1966
Fr. Helga Küssner 25.4.1966
Fr. Gerda Bednarz 25.4.1966
Fr. Efstathia Pouliassis 5.5.1966
Hr. Hans Rogg 9.5.1966
Hr. Hans-Günter Hüls 7.6.1966

Fr. Irmgard Wehrle 1.7.1966
Hr. Kurt Hoch 8.8.1966
Fr. Alma Tibusek 1.9.1966
Hr. Rudolf Zimmerhansl 26.9.1966
Hr. Karl-Heinz Kramer 1.10.1966
Hr. Hugo Dörflinger 1.10.1966
Hr. Karl Kuntz 15.10.1966

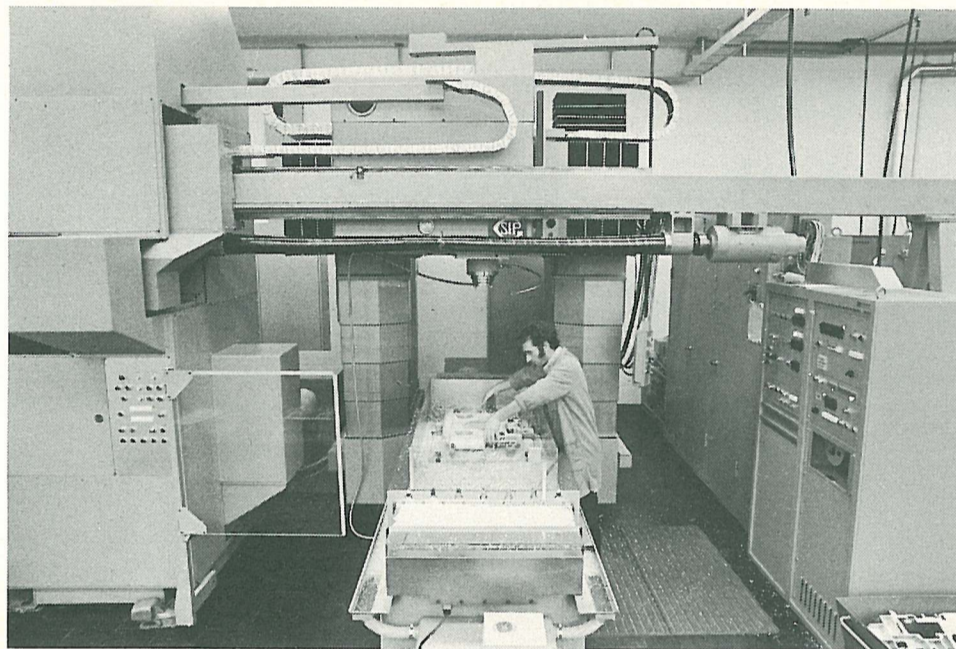
Der präzise Riese

Grosse, starke und dicke Leute haben meist auch grosse Hände mit dicken Fingern, man erwartet daher auch nicht, dass feinste, genaue Arbeiten gut ausgeführt werden können, eher gelingt das Hantieren mit zentnerschweren Zementsäcken, oder in unserem Betrieb, mit grossen Maschinenteilen oder Werkstücken. Das ist so die übliche Vorstellung von einem riesigen Kerl.

Seitdem wir in das neue Fabrikge-

bäude umgezogen sind, haben wir in der Werkstatt jedoch einen Riesen, der nicht nur sehr kräftig ist, sondern auch noch Arbeiten allerhöchster Präzision ausführen kann. Es ist die von der Schweizer Firma "Société Genevoise d'Instruments de Physique" gelieferte SIP 8000. Ein Vertikal-Bearbeitungszentrum für alle nur denkbaren Fräs- und Bohrarbeiten, mit einer – um den untechnischen, aber für solche Fälle passenden Ausdruck zu gebrauchen – sagenhaften Präzision.

Die Maschine ist wahrlich ein Riese und fällt selbst in unseren, mit Maschinen verschiedenster Grösse reichlich ausgestatteten Werkstätten sofort auf. Die Höhe ist mit 3,81 m ebenso imponierend wie die inkl. Steuerschränke gemessene Breite von 5,55 m. Das Bild, das wir hier zeigen, gibt kaum eine Vorstellung von den Dimensionen. Zur Abrundung dieser Grössenschilderung wollen wir noch erwähnen, dass diese "Kleinigkeit" ein Gewicht von ca. 23 000 kg hat, es ist also tatsächlich ein Riese.



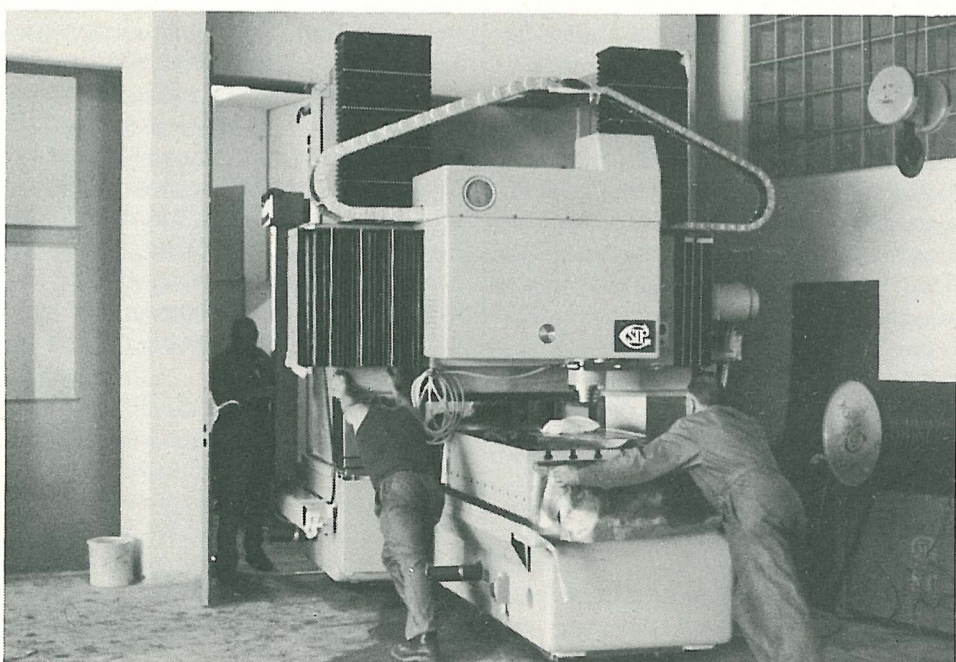
1

Diesen Abmessungen entsprechend, können auch grosse Werkstücke bearbeitet werden. Der Tisch, auf dem die zu bearbeitenden Teile aufgespannt werden, hat eine Länge von 1400 mm und ist 965 mm breit, und man kann ihn mit Werkstücken belasten, die bis zu 3000 kg schwer sein dürfen.

Nun etwas über die Präzision dieser Maschine. Für die technisch interessierten Leser ein kurzer Hinweis: Die Genauigkeit der Bewegung in den drei Dimensionen Länge, Breite und Höhe wird nicht etwa durch die Präzision von Spin-

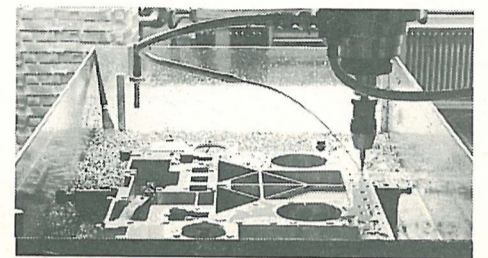
deln oder dergleichen erzielt, die den Vorschub bewerkstelligen. Die drei Verfahrswege (X, Y und Z-Achse) werden der Maschine mittels elektronischer Massstäbe (Induktosyn) eingegeben. Dadurch wird in allen drei Dimensionen eine Positionierungsgenauigkeit innerhalb von 1,5 µm (sage und schreibe, weniger als zwei Tausendstelmillimeter) garantiert.

Man könnte über diese Wundermaschine noch viel erzählen. Wir wollen nur noch erwähnen, dass die Bearbeitung der Werkstücke programmgesteuert (ab Lochstreifen) erfolgt. Es besteht die



3

Möglichkeit, auch sehr komplizierte Werkstücke in einer Aufspannung zu bearbeiten, denn der automatisch funktionierende Werkzeugwechsler kann bis zu 40 verschiedene Werkzeuge aufnehmen, so dass wir Bauteile für unsere Geräte nicht nur sehr genau, sondern rationell in grösseren Stückzahlen bearbeiten können. Unser zweites Bild zeigt als Beispiel die Bearbeitung des Gusschassis der Maschine A80 mit einem der zahlreichen, nacheinander automatisch ausgetauschten Werkzeuge.



2

Ein Problem besonderer Art war die Aufstellung und der Transport dieses "Riesen" in unser neues Fabrikgebäude. Für unsere Mitarbeiter gibt es aber bekanntlich keine unüberwindbaren Schwierigkeiten, und man wusste sich zu helfen. Die Maschine wurde auf Luftkissen transportiert, und wie erstaunlich gut dies funktioniert, zeigt das Bild 3. Zwei Mann schieben das Monstrum von 23 Tonnen.

Man kann sich leicht vorstellen, dass dieses hochpräzise und vollautomatisierte Bearbeitungszentrum – nur das Bestücken der Maschine geschieht noch von Hand, – nicht gerade billig ist. Dazu kann man sagen, dass es sich in diesem Fall selbstverständlich um eine langfristige Investition handelt. Wohl gibt es schnellere und billigere Konkurrenzprodukte auf dem heutigen Maschinenmarkt. Demgegenüber stehen aber die Vorteile einer stabilen Bauart mit höchster Präzision, wodurch wiederum eine erhöhte Lebensdauer garantiert wird. Bestimmt keine schlechte Anlage; von der Präzision leben wir!

H.W. Bucek

Das flexible Unternehmen

in einem flexiblen Wirtschaftssystem

Unser jetziges Wirtschaftssystem ist insbesondere für die kleineren und mittleren Betriebe von Vorteil.

Warum? Dieses System beruht auf einer Vielzahl einzelner autonomer Entscheidungen, und darum zeichnet es sich durch ein Höchstmass an Flexibilität aus – und das ist unser Vorteil. In Zeiten der Rezession kann jeder Verbraucher, jeder Unternehmer schnell und unbürokratisch reagieren und ist nicht darauf angewiesen, wie in anderen Systemen, auf die Entscheidung eines staatlichen Apparates zu warten. Wenn diese Entscheidung falsch ist, dann, wehe der Wirtschaft dieses Landes.

In unserer Firma kann man beobachten, dass die Leistungen des Unternehmers und seiner Mitarbeiter im innerbetrieblichen Bereich anpassungsfähig geblieben sind und damit die Flexibilität unseres Wirtschaftssystems voll genutzt werden kann.

Ist Leistung inhuman? Ich bin der

Sound Geschichte

Meinung, dass Leistung — richtig verstanden — ein Teil der Selbstverwirklichung der eigenen Persönlichkeit ist und damit der Ausdruck von Humanität.

Leistung hängt mit Entgelt zusammen und woran sollte Entgelt gemessen werden ausser an der Leistung?

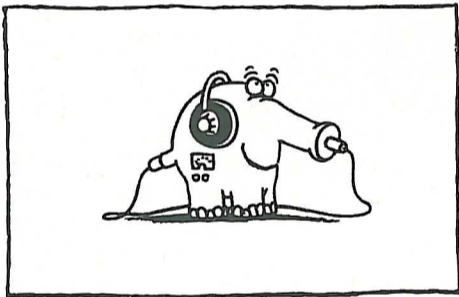
Es wird heute viel Unsinn über den "Leistungsdruck" geäussert, und auch sonstige kluge Ratschläge werden überall veröffentlicht. Man muss das als pathologische Randerscheinungen einer Demokratie hinnehmen, mit der jedoch eine gesunde Gesellschaft meist ohne Problem fertig wird.

Wenn man rückblickend die Entwicklung der Firma Willi Studer oder auch anderer Unternehmen betrachtet, so gab es in den fünfziger und sechziger Jahren einen Aufstieg, den die Welt als Wirtschaftswunder bezeichnete. Ist das richtig?

Wunder dauern im allgemeinen länger — wenn es überhaupt welche geben sollte. — Bei Willi Studer war es kein Wunder, sondern es war eine Ideenkombination, verbunden mit einem enormen Leistungswillen der Leute aus der ersten Zeit.

Es war unter anderem die Bereitschaft zu Investitionen im wirtschaftlichen und — ich muss es klar sagen — im menschlichen Bereich. Ein wahrer Unternehmer bekennt, dass es gerade die menschlichen Beziehungen sind, die er optimal gestalten möchte, aber er weiss auch den Wert einer guten Bilanz zu schätzen.

C.W. Ruff



Riesenerfolg des Kopfhörers RH-31

Bild aus "Stern" Nov. 76



Da war ein Mediziner aus Parpan der HiFi-Musik innig zugetan am 700 er sich stets berauschte derweil er mit dem Stethoskop hinlauschte

M. Siegenthaler

Bild aus Radio TV je vois tout/14.10.76

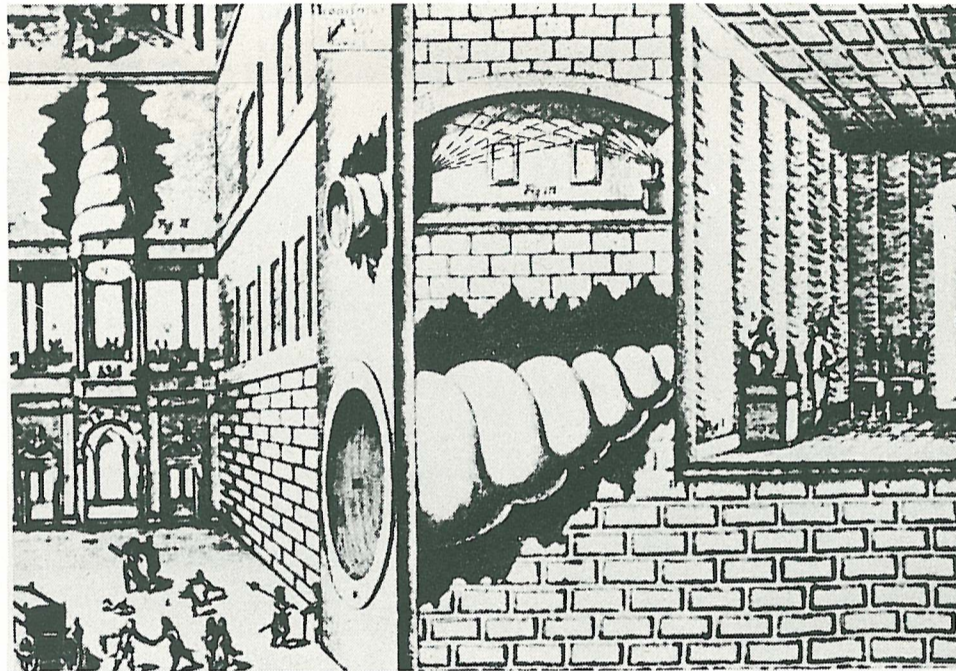
Über die Geschichte der Schallaufnahme, d.h. der Speicherung von Tönen, haben wir in verschiedenen Folgen dieser Zeitschrift schon berichtet. Diesmal wollen wir ein bisschen träumen und die Einzelheiten studieren, die in der Literatur über Jahrtausende verstreut zu finden sind.

Schon im weit zurückliegenden Altertum hat man versucht, künstlich Sprache und Musik zu reproduzieren. Aus diesen alten Zeiten muss man sich allerdings leider an die Legenden halten. Man spricht da z.B. von "plaudernden Stöcken" und von "künstlichen Menschenköpfen mit Geheimnissen". In Ägypten, auf der MEMNON-Säule, kann man folgenden Satz von ANAXAGORAS lesen: "Der eine (Kopf) spricht mit einer künstlichen Stimme, während der

andere horcht".

Auch bei der weitentwickelten, uralten chinesischen Zivilisation wurden schon sprechende Maschinen erwähnt. In den von Robert Hart gesammelten Informationen aus einem 2000 Jahre alten Werk, wird wörtlich gesagt: "Diese Maschine besteht aus einer Dose, in welcher eine Art Uhrwerk enthalten ist, und alle Geräusche der Umgebung können auf einer scheibenartigen Platte aufgenommen werden". Diese erstaunlich genaue Beschreibung ist wirklich verwirrend, vielleicht zu schön um wahr zu sein!?

Ein etruskischer Sklave, der während der Herrschaft von NUMA POMILIUS lebte, baute in Rom einen riesigen menschlichen Kopf, der fähig war, den Namen des Kaisers laut schreiend wiederzugeben.



Sprechender Kopf von Anastasius Kirchner, aus dem 16. Jahrhundert

In seinen Memoiren erwähnt XENOPHON eine Maschine, die einem am Hofe von DARIUS lebenden Perser gehörte und "die laut sprach, mit einer hohlen Stimme, wie jemand der aus einem Keller gesprochen hätte".

Alle diese Geräte waren wahrscheinlich nichts anderes als akustisch verstärkende Vorrichtungen, in denen Personen versteckt waren. Davon ist nichts mehr übrig geblieben, ebenso wenig wie von den sprechenden Maschinen des Mittelalters. Da gab es den sprechenden Zwerg von ROGER BACON aus dem 13. Jahrhundert oder den sprechenden Kopf von ANASTASIUS KIRCHNER im 16. Jahrhundert. Zur gleichen Zeit versuchte PORTA vergebens Wörter in einem Bleirohr zu speichern.

Die älteste authentische mittelalterliche Schrift über sprechende Geräte befindet sich in der National-Bibliothek in Paris. Dort wird von einer Reise des Kapitäns VOSTERLOCH nach den australischen Ländern berichtet, in dem eine Notiz vom 23. April 1632 folgendes besagt: "Als ich zwischen der Meerenge von Magellan und jener von Maire landete, entdeckte ich eine Gegend, deren Männer eine bläuliche Farbe hatten und deren Frauen seegrün waren. Das Merkwürdigste jedoch war, dass sie zwecks Austausch von Mitteilungen, anstatt sich zu schreiben, eine Art von Schwamm benutzten, der die Sprache klar und deutlich wie eine Flüssigkeit aufnahm und durch leichtes Auspressen die Wiedergabe ermöglichte ..." "... Manchmal holten sie von der Kromatik Insel Stimmen und musikalische Konzerte mit ihren feinsten Schwämmen, und beim Drücken hörte man die zartesten Klänge

in aller Vollkommenheit." (Damals war das Wobbel-Problem sichtlich einwandfrei gelöst. Anmerkung der Redaktion.) Schön wäre dies ja, aber wahrscheinlich handelt es sich um die reine Erfindung einer lebhaften Phantasie.

Auch RABELAIS berichtet in seinem PANTAGRUEL über eine Theorie, nämlich die der eingefrorenen Wörter. Da heisst es etwa: "Herr, lasse dich nicht erschrecken, hier befindet sich die Grenze der Eismeere, wo im vorigen Winter eine fürchterliche Schlacht zwischen den Arismapirern und Nephelibatern stattgefunden hat. Sämtliche Wörter und die Schreie von Frauen und Männern, das Klirren der Waffen, Wiehern der Pferde und alle Geräusche der Schlacht froren in der Luft ein und heute, beim Ende des Winters schmelzen sie durch die steigende Temperatur und werden wieder hörbar ..." Weiter heisst es dann, "Da sagte Pantagruel, hier sehen sie einige, die noch nicht aufgetaut sind, und er warf eine Handvoll gefrorene Wörter auf die Brücke, und es sah aus wie Perlen in verschiedenen Farben." Dann schliesst der Bericht: "Die Wörter schmolzen durch die Wärme unserer Hände. Wir konnten sie deutlich hören, aber nicht verstehen, da es ein barbarischer Dialekt war."

R. Delapraz

(Fortsetzung folgt)

Wussten Sie schon ...

... dass, Lautsprecher wohl die Stimme, aber nicht die Argumente verstärken?

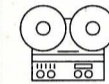
Wussten Sie schon ...

... dass unsere Vertriebsorganisation für die professionellen Produkte unseres Hauses, die Firma Studer International, ihre bisherige Adresse in Wettingen am 17. Dez. verlassen hat und in das, in der Zwischenzeit renovierte, alte Fabrikgebäude in Regensdorf eingezogen ist? Ab 1. Januar 1977 wird Studer International an der neuen Adresse wieder voll funktionsfähig sein (Telefon aus dem Ausland: 41 1 840 29 60, Telex: 58489 stui ch). Im gleichen Gebäude befindet sich jetzt auch unsere Hausdruckerei.

... dass, in Polen zwei weitere Multi Duo Sprachlehranlagen installiert werden? Kunde ist die polnische Rundfunk- und Fernsehgesellschaft in Warszawa.

Weltmeisterschaft im Revox-verkaufen

Zwischenklassement nach 4 Monaten



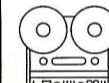
A77	1. Deutschland	9. Schweden
	2. Holland	10. Österreich
	3. USA	11. US-Truppen
	4. Schweiz	12. Dänemark
	5. Frankreich	13. Kanada
	6. Italien	14. Jugoslawien
	7. England	15. Spanien
	8. Belgien	



A76	1. Deutschland	4. Österreich
	2. Schweiz	Dänemark
	3. Italien	Frankreich



A78	1. Deutschland	4. Frankreich
	2. Schweiz	5. Dänemark
	3. Italien	



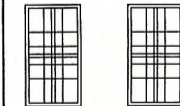
A700	1. Deutschland	6. Italien
	2. USA	7. Österreich
	3. Schweiz	8. Kanada
	4. England	9. Belgien
	5. Frankreich	10. Spanien



A720	1. Deutschland	4. Belgien
	2. Schweiz	5. Frankreich
	3. Österreich	Italien



A722	1. Deutschland	4. Österreich
	2. Schweiz	5. Frankreich
	3. Italien	



AX-Lautsprecher	1. Deutschland	4. Frankreich
	2. Schweiz	5. Kanada
	3. Südafrika	



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des STUDER-REVOX-PRINT (Nr. 22): 25. Februar 1977!